



„...jeder will doch eine Ausbildung!“

Junge Migrantinnen und Migranten zwischen Hauptschule und Ausbildung

Vorstellung zentraler Forschungsergebnisse zu Resilienz, Bewältigungsstrategien und institutioneller Unterstützung auf ISS-Fachtagung in Berlin

Frankfurt / Berlin, 8.12. 2009 „... jeder will doch eine Ausbildung!“ - unter diesem Motto steht am 10. Dezember 2009 die Fachtagung mit dem Themenschwerpunkt „Junge MigrantInnen zwischen Hauptschule und Ausbildung – Resilienz, Bewältigungsstrategien und institutionelle Unterstützung“ in Berlin. Präsentiert werden die zentralen Ergebnisse der aktuellen Studie „Resilienz und Bewältigungsstrategien von jungen Menschen mit Migrationshintergrund“ des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. und der Arbeiterwohlfahrt (AWO), die zwischen 2006 und 2009 bundesweit durchgeführt wurde.

Noch immer ist es in Deutschland so, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund seltener einen Ausbildungsplatz finden. Auch drei Jahre nach dem Schulabschluss haben von den jungen Menschen mit Migrationshintergrund nur 63 Prozent eine betriebliche Ausbildung begonnen, bei denjenigen ohne Migrationshintergrund sind es immerhin 81 Prozent (Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Übergangsstudie, 2006). Mit Blick auf den demografischen Wandel stellt die wirtschaftliche Integration dieser Gruppe eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft dar.

Die ISS-AWO-Studie bietet einen neuen Blickwinkel auf die Situation von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und niedrigen Bildungsabschlüssen beim Übergang von Schule in Ausbildung: Nicht die Defizite, sondern die Ressourcen stehen auf Grundlage der Konzepte Resilienz und Bewältigung im Mittelpunkt. Vor allem kommen Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund selbst zu Wort: Welche Leistungen des individuellen und institutionellen Unterstützungssystems sie als hilfreich ansehen, wo Lücken und Handlungsbedarf bestehen und mit welchen Strategien ihnen der Übergang in Ausbildung gelungen ist, sind zentrale Fragen der Studie. Über 400 junge Menschen wurden zu ihren Übergangserfahrungen befragt. Die Ergebnisse werden für die sozialpädagogische Fachpraxis aufgearbeitet.

Hans-Georg Weigel, Direktor des ISS hebt hervor: „Die Ergebnisse der Studie weisen auf einen dringenden Handlungsbedarf hin. Es kommt darauf an, besonders Jugendliche mit multiplen Problemstellungen durch individualisierte, passgenaue und integrative Förderkonzepte zu unterstützen. Wichtig sind hierbei die Einbindung der Familien sowie die sensible Förderung von Unterstützungskompetenzen im Elternhaus über das Kindheitsalter hinaus. Eine enge Kooperation und Vernetzung von Schule, Jugendhilfe, Berufsbildungssystemen und Wirtschaft vor Ort sind dafür notwendige Voraussetzungen.“

Auf der Fachtagung „...jeder will doch eine Ausbildung!“ diskutieren vor dem Hintergrund dieser Forschungsergebnisse Experten aus Wissenschaft und Bildung, Wirtschaft und Sozialer Praxis zukunftsfähige Strategien für eine gelingende Integration junger MigrantInnen in den Arbeitsmarkt.

Folgende zentrale Fragen stehen auf der Fachtagung im Mittelpunkt der Diskussion:

- Wo kann die Soziale Arbeit ansetzen, um junge Menschen mit Migrationshintergrund besser zu fördern bzw. zu unterstützen?
- Wie muss eine Gesellschaft aussehen, in der Politik, Wirtschaft, Bildung und Soziale Arbeit ein starkes Netz bildet, das Jugendliche auch aus prekären Verhältnissen auffängt und ihnen den Übergang in das Berufsleben ermöglicht?

„...jeder will doch eine Ausbildung!“

Junge Migrantinnen und Migranten zwischen Hauptschule und Ausbildung



Tagungsort ist die „Neue Mälzerei“, Friedenstraße 91, 10249 Berlin. Anmeldungen können noch bis zum 27.11.2009 berücksichtigt werden. Die Tagung wird mit Mitteln der Glückspirale unterstützt und ist kostenfrei. Weitere Informationen und das Anmeldeformular erhalten Sie unter www.iss-ffm.de.

Kurzprofil des ISS

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS-Frankfurt a.M.) wurde im Jahr 1974 vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e.V. gegründet und ist seit 1991 als rechtlich selbständiger gemeinnütziger Verein organisiert. Der Hauptsitz liegt in Frankfurt am Main. In Berlin unterhält das ISS ein Hauptstadtbüro sowie in Bonn ein Projektbüro.

Das ISS-Frankfurt a.M. beobachtet, analysiert, begleitet und gestaltet Entwicklungsprozesse der Sozialen Arbeit und erbringt wissenschaftliche Dienstleistungen für Ministerien, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Einrichtungsträger. Gefördert wird das Institut durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Seit 1998 ist Hans-Georg Weigel Direktor des Instituts.

- Das **Leistungsprofil** des ISS-Frankfurt a.M. steht als wissenschaftsbasiertes Fachinstitut für Praxisberatung, Praxisbegleitung und Praxisentwicklung an der Schnittstelle von Praxis, Politik und Wissenschaft der Sozialen Arbeit und gewährleistet damit einen optimalen Transfer.
- Zum **Aufgabenspektrum** gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und Beratung auf den Ebenen von Kommunen, Ländern, Bund und der Europäischen Union sowie der Transfer von Wissen in die Praxis der Sozialen Arbeit und in die Fachöffentlichkeit.
- Die **Arbeitsstruktur** ist geprägt von praxiserfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, häufig mit Doppelqualifikationen, die ein breites Spektrum von Themenfeldern in interdisziplinären Teams bearbeiten. Dadurch ist das Institut in der Lage, flexibel auf Veränderungen in Gesellschaft und Sozialer Arbeit sowie die daraus abgeleiteten Handlungsanforderungen für Dienstleister, Verwaltung und Politik einzugehen.
- Auf der **ISS-Website** finden Sie u.a. Arbeitsberichte, Gutachten und Expertisen zum Download. Weitere Informationen zum ISS-Frankfurt a.M. und zu dessen Kooperationen erhalten Sie unter www.iss-ffm.de.

Kontakt:

Allgemeine Presseanfragen:

Stephanie Stork
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Fon: +49 – (0)69 – 95 789 – 152
Fax: +49 – (0)69 – 95 789 – 190
E-Mail: stephanie.stork@iss-ffm.de

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS)
(Institute for Social Work and Social Education)
Hausanschrift: Zeilweg 42
D-60439 Frankfurt a.M.
Postanschrift: Postfach 50 01 51
D-60391 Frankfurt a.M.
Tel.: ++ 49 (0)69 – 95 789 - 0
Website: www.iss-ffm.de

Fachfragen zur Studie und Konferenz:

Tina Alicke, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Fon: +49 – (0)69 – 95 789 – 154
Fax: +49 – (0)69 – 95 789 – 3154
E-Mail: tina.alicke@iss-ffm.de